

NABU Kreisverband Gießen, Tel. 0641/93112490
E-Mail: specht@nabu-giessen.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Tim Mattern

NABU - P R E S S E D I E N S T -Nr. 2/09 – 26. Januar 2009

Die „Pestvögel“ sind wieder da

Kreis Gießen. Hier und da wurden sie schon gesehen, teilweise in großen Trupps bis zu 90 Vögeln: Die Rede ist von Seidenschwänzen, wie der NABU Kreisverband Gießen mitteilt. Diese nordischen Singvögel kommen nur selten nach Deutschland – aber dann meistens massenhaft. Sie ernähren sich hauptsächlich von Beeren. Wenn diese Nahrungsgrundlage im hohen Norden erschöpft ist, was verschiedene Gründe haben kann, sind Einflüge in Mitteleuropa zu verzeichnen. Entsprechend sind sie am häufigsten an Beerensträuchern zu sehen, auch Misteln und Fallobst werden nicht verschmäht. Winterfütterungen mit Weichfutter locken Seidenschwänze auch bis in die Gärten.

Wegen ihres unregelmäßigen aber massenhaften Auftretens wurden sie im Mittelalter als „Pestvögel“ bezeichnet. Starke Einflüge von Seidenschwänzen wurden zu letzt in den Wintern 2005/2006 und 2006/2007 beobachtet.

Seidenschwänze sind etwa starengroß und zeigen ein ähnliches Flugbild. Auffallend sind die Haube am Kopf, die gelben und weißen Zeichnungen am Flügel der sonst eher rötlich gefärbten Vögel und ihr „klingelnder“ Gesang.

Der NABU ist möchte erfahren, wann und wo Seidenschwänze aufgetreten sind.

Beobachtungen können an den Pressesprecher des Kreisverbands, auch „gebündelt“ im Frühjahr, mitgeteilt werden: Tim Mattern, Taubenäcker 21, 35435 Wettenberg, Tel. 0641/93112490 (Anrufbeantworter), vorzugsweise per E-Mail: SPECHT@nabu-giessen.de.

Wichtig sind Datum, Ort, Anzahl und Absender, interessant sind auch Angaben zur Nahrungsaufnahme.